

Vom Abenteuer, einen Berufswunsch in die Tat umzusetzen

Als Simone Weißenbäck 1998 am WIKU BRG maturierte, hatte sie schon sehr klare Vorstellungen davon, welche berufliche Laufbahn sie einschlagen wollte. Doch aus ihrem Plan, die Fachhochschule für Industrial Design in Eggenberg zu besuchen, um ihre künstlerischen und kreativen Ambitionen auch beruflich umzusetzen wurde nichts, da sie eine von 300 AnwärterInnen auf knapp 30 Studienplätze war. Kein ungewöhnliches Schicksal für junge Menschen von heute, die sich, schon bevor sie überhaupt ins Arbeitsleben einsteigen, massivem Konkurrenzdruck ausgesetzt sehen. „Nicht unterkriegen lassen!“, lautet da ein einschlägiges Motto, das auch Simone befolgte – und so bewarb sie sich, bepackt mit den feinsten Resultaten ihres bisherigen künstlerischen Schaffens um Aufnahme an die Universität für Musik und Kunst – „Bühnenbild“ sollte nun ihr Betätigungsfeld sein. Sicher landete sie mit ihrer Bewerbungsmappe unter den zehn besten KandidatInnen, dennoch sollte auch das Palais Meran nicht ihre zukünftige Wirkungsstätte werden, wurden in diesem Jahrgang nur drei Neuzugänge für diese Studienrichtung zugelassen. So wanderten Simones Wünsche und Träume nach Wien, um dort Textildesign an einem Kolleg zu studieren. Aber Wien ist anders, vor allem kostenintensiver und so scheiterte dieses Projekt bereits in seinen Anfängen.

Was helfen klare Berufsvorstellungen, wenn die Umsetzung trotz aller Bemühungen nicht gelingen will?

Als Alternative zum künstlerischen Schaffen wählte Simone das Studium der Biologie, wofür sie durchaus Interesse hegte – wenn auch nicht primär, was aus Mangel an „Leidenschaft“ für das Thema schließlich zum Studienabbruch nach zwei Semestern führte. Es folgten Weiterbildungskurse für Web-Design am WIFI, die mehr als nur Herausforderung waren, brachte Simone doch „null Computerwissen“ mit. Diese harte Schule hat aber „viel gebracht“, denn die Scheu, am Computer zu arbeiten, ging so schnell verloren wie die Begeisterung dafür, ihn sogar für kreatives Gestalten zu nutzen, stetig zunahm. Aber das ist noch lange keine Berufsausbildung. So ging das Abenteuer Arbeitssuche für Simone Weißenbäck weiter.

Ohne Lehrstelle oder gar die Intention überhaupt eine Lehre zu absolvieren, beschloss sie nach intensiven Erkundigungen, als außerordentliche Teilnehmerin und gegen Bezahlung (!) die Berufsschule für Mediendesign zu besuchen, um sich in diesem Bereich wertvolles Wissen und Können anzueignen. Dies sollte ihr bei allfälligen Aufträgen als freiberufliche Designerin zugutekommen.

Den Pädagogen an der Berufsschule ist Simone sofort durch ihr Interesse, ihren Eifer und die Tatsache, dass sie gar keine Lehre absolvierte, aufgefallen – und: beim Reden kommen die Leute zusammen!

Simone Weißenbäck wurde dem Styria Printshop als talentierte Praktikantin weiterempfohlen. Aus dem Praktikum wurde schließlich doch noch eine (verkürzte) Lehre von 3 ½ Jahren als so genannte „Druckvorstufentechnikerin“. Dieser Beruf ermöglicht künstlerische Entfaltung vor allem beim Layout von Druckwerken, die in verschiedenster Art und Zahl von Styria Printshop in Gratkorn hergestellt werden. Die Vielfalt an Herausforderungen, der Umgang mit Kunden – das macht Simone sichtlich Freude, ja sie ist da ganz in ihrem Element. So darf sich die Redaktion des WIKU-Jahreberichtes glücklich schätzen, seit nun mehr vier Ausgaben auf das Know-How und das künstlerische Einfühlungsvermögen von Frau Weißenbäck zählen zu dürfen. Als Absolventin unserer Schule hat sie natürlich auch einen ganz besonderen, ja liebevollen Zugang zu unserem Jahresbericht.

Dennoch darf bei all der Arbeit und der Begeisterung im Beruf das Privatleben nicht zu kurz kommen. Die Berufswahl war schon Abenteuer genug, so erholt sich Simone als Naturliebhaberin beim Wandern oder bei der Malerei in Acryl. Da sie mit dem Erscheinen dieser Ausgabe in den Hafen der Ehe segelt, wünschen wir ihr auf diesem Wege alles erdenklich Gute für die Zukunft, viel Freude und wenig Aufregung beim bevorstehenden Hausbau und ... dass sie uns in Zukunft auch als Frau Ruchesi mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.

(Sieghild Oberwinkler)

(19/Oktober 2005)

